

Nach welchen Kriterien wählen künftige PJ-Studierende die ausbildende Klinik aus? Umfrageergebnisse aus Freiburg

Anne-Kathrin Steger¹, Marianne Giesler¹, Irmgard Streitlein-Böhme¹, Hansjürgen Agostini², Sandra Dorner¹ & Silke Biller¹

¹ Kompetenzzentrum Lehrevaluation in der Medizin BW, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg; ² Universitätsklinik Freiburg

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



UNI
FREIBURG

Einleitung

Aufgrund des vielfach thematisierten Ärztemangels wird für das Praktische Jahr (PJ) zunehmend eine Art „Werbefunktion“ diskutiert. Laut einer Studie der Universität Mannheim planen über die Hälfte der Medizinstudierenden im 2. Studienabschnitt, sich bevorzugt an Krankenhäusern zu bewerben, in denen sie über Famulaturen oder das PJ bereits Erfahrungen gesammelt haben. Um abzubilden, anhand welcher Kriterien sich die Freiburger Studierendenden für einen PJ-Standort entscheiden, wurde eine Befragung durchgeführt.

Methodik

Im Sommersemester 2013 wurden 158 angehende PJler mit einem 21-Item Fragebogen schriftlich befragt. Erhoben wurden Gründe für die Standortwahl, soziodemographische Angaben, die Nutzung der aktuellen Änderungen der AO (Nationale Mobilität sowie Möglichkeit zur Absolvierung in Teilzeit) und die Planung eines Auslandsaufenthaltes.

Ergebnisse

N = 124 (Rücklaufquote 78,5%)

Geschlecht: 64% weiblich

Alter: 21% < 25 Jahre
71% 25-30 Jahre
7% > 30 Jahre

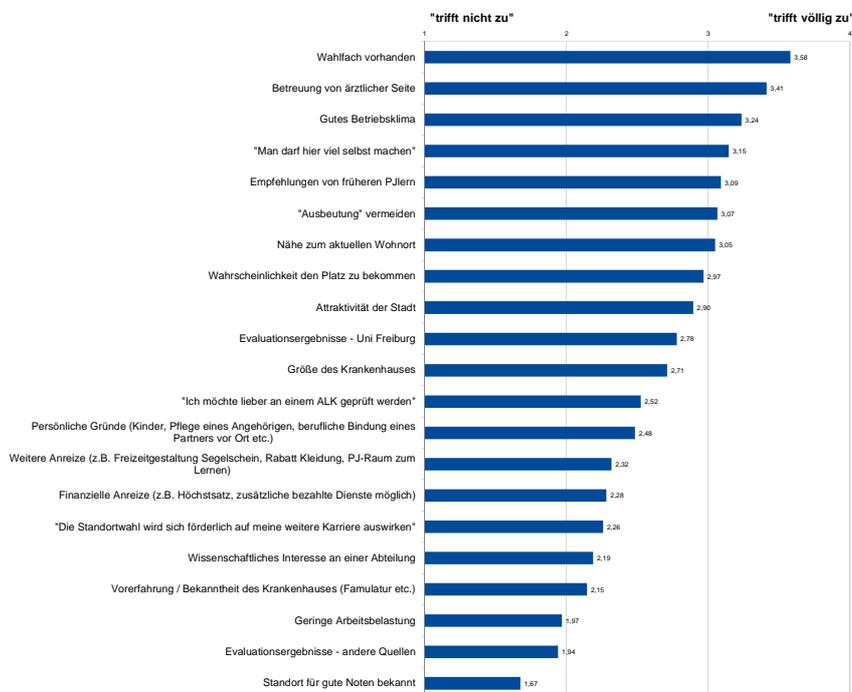
Kinder: 4% mit Kindern

Behinderung: 1,6% mit GdB < .50

Ø M1 schriftlich: 2.78 (SD .89)
Median: 3; Modus: 2

- Frauen planen sign. häufiger eine nationale Mobilität ($\chi^2 = 5.02$; $df = 1$; $p = 0.02$).
- Eine nationale Mobilität wurde von ca. 25% der angehenden PJler geplant. Die Möglichkeit zur Absolvierung in Teilzeit wurde hingegen kaum genutzt.
- Einen Auslandsaufenthalt planten zum Befragungszeitpunkt $n = 74$ Studierende (ca. 60%), davon $n = 57$ (77%) für das Pflichttertial Chirurgie und $n = 23$ (31%) für das Pflichttertial Innere Medizin (*Mehrfachnennung möglich*).
- In den Freitextangaben thematisierten angehende PJler zusätzlich den Wunsch sich optimal auf das Staatsexamen vorzubereiten und dafür wieder in ihrer gewohnten Lernumwelt am Studienort zu sein.

Für die Standortwahl des PJs waren für mich folgende Gründe wichtig:



Schlussfolgerung und Diskussion

Angehende PJler scheinen bei der Wahl ihres PJ-Standorts in erster Linie ihre eigene Ausbildung im Blick zu haben: Sie wählen Einrichtungen, die ihr favorisiertes Wahlfach anbieten und über eine gute Ausbildungsqualität verfügen. Oftmals vermutete Aspekte wie finanzielle Anreize oder Attraktivität einer Stadt spielen meist eine untergeordnete Rolle. Folglich lohnt es sich für Kliniken, die PJler als zukünftige Arbeitnehmer an sich binden wollen, diesen eine gute Ausbildungsqualität zu bieten. Die aktuelle Änderung der AO (Nationale Mobilität) wurde vor allem von Frauen angenommen.